

GU-EXTRA: Kleinasien

„Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“ (Offb 21,6)

Mitte Februar 2018

Von VW-Käfern, „Yamyam“ und Brücken in fremden Ländern...

Kurz vor Weihnachten 2017 sitzen wir im Flieger auf dem Weg nach Kleinasien – eine Dienst- und Besuchsreise – nur eine Woche lang! Das ist schon länger geplant und der Wunsch unserer lieben Kollegen, die schon 14 Jahre in diesem besonderen Land arbeiten und perfekt die Landessprache beherrschen. Eine Woche scheint recht kurz, aber was wir in dieser begrenzten Zeit an Begegnungen erleben, ist sehr intensiv – eindrücklich – unvergesslich!

An einer dieser Begegnungen möchten wir euch teilhaben lassen...

Es ist der Abend vor unserem Abreisetag.



Unsere österreichischen Mitarbeiter sind auch Mitglieder vom örtlichen **VW-Oldtimer Fan-Club** hier in ihrer Bergstadt in Kleinasien. Sie haben die Idee, die Clubmitglieder, die über die Jahre ihre Freunde geworden sind, mal wieder zu sich nach Hause einzuladen, nämlich zu einem Abend über PNG. Von einem der vorigen Besuche dieser Gruppe steht noch ein selbstgemachtes Bild eines **1303-Käfers** mit silberfarbenem Rahmen auf ihrem kleinen Halbschrank. Irgendwann danach hatten sich unsere Kollegen selbst einen alten **VW LT 28** hier im Land gekauft und gehören jetzt noch

mehr als je zuvor zu dieser buntgemischten Gruppe von meist jüngeren Leuten in ihrer Stadt dazu. Heute haben sie noch einen besonderen und nicht gerade alltäglichen Anlass, ihre Freunde einzuladen. Wir hatten ihnen schon



bald nach unserer Ankunft erzählt, dass Hans-Georgs erstes Auto ein 30 PS alter **VW-Käfer** (hier im Land werden sie übrigens „VosVos“ genannt...) war Baujahr Dezember 1955, „Exportmodell“ mit Hydraulikbremse und Minifenster als Rückscheibe. Für sage und schreibe für DM 50,- hatte er es damals 1973 von einem Freund gekauft...



Das erste Auto, das wir 1985 in PNG fahren, war ein **VW-Bully**, der sich nach näherem Hinsehen als ein alter T1 herausstellte – heute ein Sammlerstück mit hohem Marktwert und sicher von großem Interesse für ihre Gruppe hier. Und richtig – schon bald nach der Ankunft der ersten Einheimischen Gäste wird das Handy gezückt und über Baujahr und Modell gefachsimpelt...

Aber das war nicht der eigentliche Grund der Einladung.

Sie hatten uns gebeten, ihren Freunden von unserem Leben und Dienst zuvor unter Volksgruppen in PNG zu erzählen, auch als eine weitere **Brücke zu den Herzen** dieser jungen Leute, die bisher hier im Land (zu 99% Mehrheitsreligion) nur wenig Gelegenheit hatten, etwas vom Evangelium zu hören. Das kleine Wohnzimmer füllt sich mit der Zeit.

Zwei junge Familien haben sogar ihre Kinder mitgebracht.



Nach einer kleinen Einstimmung mit obligatorischem Tee und Süßigkeiten und etwas Kennenlernen zeigt Hans-Georg ein erstes Foto auf der großen Leinwand: Einige **recht Wild aussehende dunkle Männer** mit PNG-Piercing und nicht gerade freundlichem Blick... Besonders die Augen der anwesenden Kinder weiten sich und es wird ziemlich still im Raum.

In weiterer Folge berichten wir von einzelnen Stationen unseres Lebens unter diesen und anderen Volksgruppen in PNG. Dabei erwähnen wir auch, dass einige der Einwohner dort **Menschenfresser** sind – in der hiesigen Landessprache „yamyam“ (!!) genannt – und **Hans-Georg drei Mal in Gefahr** stand, von tödlichen Pfeilen getroffen zu werden.

Kontakt



Hans-Georg & Margret Hoprich

Jacob Rauschenfels-Gasse 8/10
A-7000 Eisenstadt
AUSTRIA

TEL.: +43-(0)2682-76021
MOBIL (WhatsApp / Telegram):
+43-(0)664-55 44 021

E-MAIL: Hans-Georg@Hoprich.at
SKYPE ID: mobil1955



Buchenauerhof 2
D-74889 Sinsheim
Tel. +49-(0)7265-959-0
E-Mail: kontakt@DMGint.de
www.DMGint.de

Volksbank Kraichgau
IBAN: DE02 6729 2200 0000 2692 04
BIC: GENODE61WIE

CH: SMG, DMG
IBAN: CH92 0900 0000 8004 2881 3
BIC: POFICHBEXXX

**Vermerk: P10260 Hoprich
DANK FÜR EURE MITARBEIT!**

**Unser Dienst wird ausschließlich
aus Spenden finanziert.**

GU-EXTRA: Kleinasien

Eines der Kinder fragt daraufhin, ob diese Männer auch hierher zu ihnen kommen würden.

Margret antwortet spontan und unbedarft: „Zwei von ihnen kamen uns dann später mal in Österreich besuchen!“

Man merkt dem kleinen Burschen an, dass diese Antwort ganz und gar nicht das war, was er hat hören wollen und etwas spontan, wie zuvor bei Margret, platzt es aus ihm heraus: „Wenn so einer zu uns kommt, sag mir bitte Bescheid! Dann will ich lieber mit einer Rakete auf den Mond geschossen werden...!“



Im Verlauf unseres weiteren Vortrags wird immer klarer, wie sehr die Menschen dort in PNG unter ihren falschen Gottesvorstellungen leiden und auch gefangen sind.

Wir erzählen von ihrer „**Heidenangst**“... – Diesen Ausdruck gibt es auch in der Sprache unserer Zuhörer!

Unsere Kollegen sind froh, dass ihre einheimischen Freunde die Botschaft auf diesem indirekten Wege hören. Auch sie sind ja – oft auch unbewusst – gefangen in Glaubensinhalten, die hier im Land selten hinterfragt werden und von den allermeisten Menschen einfach verinnerlicht sind. Es gibt

„offiziell“ einfach keine Alternative für sie!

Es ist aber gut und weise, dass wir an diesem Abend eben nicht die Mehrheitsreligion der Menschen hier direkt in Frage stellen, sehr wohl aber die Verlorenheit des Menschen in seinen falschen religiösen Vorstellungen aufzeigen und auf die **Brücke zum lebendigen Gott** hinweisen.



Das tut Hans-Georg dann auch zum Schluss mit Fotos von einer echten **Hängebrücke aus Buschmaterial**, die er einmal in PNG überschreiten musste. Eine Brücke über einen reißenden Bergfluss.

Etliche der Einheimischen schauten zu, ob er es wohl hinüberschaffen würde auf die andere Seite. Damals waren kurz zuvor **vierzehn Leute von dieser Brücke gestürzt** und man hat sie nie wieder gefunden...

Ja, diese Brücke zum lebendigen Gott ist unser Herr Jesus Christus, eine solide Brücke, die nicht wankt und weicht!

In einem christlichen Lied in **neumelanesischem Pidgin, der Handelsprache**, die von 90% der Bevölkerung PNG's gesprochen wird, und das wir zusammen für die Gäste singen, wird dies ganz deutlich:



„Long marimari bilong GOD, EM i salim JISAS i kam, bungim yumi aninit long diwai kros.

Yu no save long mi na mi no save long yu, tasol nau JISAS i bungim yumi. Yes, yes, yes, yes yumi kamap bung wantaim na kamap femili, femili bilong GOD.“

Was übersetzt soviel heißt:

„Es war GOTTES Gnade, die JESUS sandte und nur so konnten wir uns **unter dem Kreuz zusammen finden**. Du wusstest nichts über mich und ich wusste nichts über dich, aber nun hat JESUS uns zusammengebracht.

Ja, wir haben zusammengefunden und sind jetzt zu einer Familie geworden, nämlich zu GOTTES Familie!“

Als sich die jungen Freunde verabschiedet haben, sprechen wir noch kurz über den Abend.

Unsere Kollegen sind froh, dass sie doch noch den Mut gehabt haben, ihren VW-Fanclub einzuladen.

Wir fliegen am nächsten Tag bereits ganz früh nach Österreich zurück.

Unser Eindruck von diesem besonderen Abend: „Das hätten wir nie gedacht!“

Was für eine von Gott geschenkte Gelegenheit, von unserem Glauben an Jesus Christus weiterzusagen – wenn auch manches in indirekter Form...

Der alte VW LT28 unserer lieben Kollegen und ein Bericht aus früheren Tagen in PNG helfen mit, dass junge Menschen in dieser Stadt etwas über die Möglichkeit eines neuen Lebens – heraus aus falschen Glaubensvorstellungen – erfahren.

Unsere Mitarbeiter wollen gerne an dieser VW-Fan-Gruppe dranbleiben!

Schließlich enden die allermeisten alten Autos – auch die geliebten Oldtimer, ja doch einmal auf dem Schrotthaufen und bilden einen sehr dürrtigen und vergänglichen Beitrag zum Lebensinn.

Wie viel mehr hält Gott für uns bereit, dessen Sohn hinging, uns eine bleibende Stätte zu bereiten (Joh 14,2,3).

Mögen unsere neu gewonnenen VW-Freunde noch weiter über diesen Abend nachdenken und der HERR unseren engagierten Mitarbeitern Weisheit und Führung schenken, in rechter Weise anzuknüpfen, Brücken zu schlagen und mit ihrem Leben ein strahlendes Licht für sie zu sein!